



LACKENBACHER PFARRBLATT

OKTOBER 2013

NR.32

Beginne den Tag
mit einem
Dank
für den vergangenen.
Denn es gibt keinen
Tag,
an dem dir nicht etwas
Dankenswertes
begegnet!

Die Mitglieder des
Pfarrgemeinderates
und
Euer Pfarrer



Ab und zu einmal lächeln

„Jeder Tag, an dem du nicht lächelst, ist ein verlorener Tag.“

So lautet ein Sprichwort des Komikers Charlie Chaplin.

Lachen macht Menschen zufriedener, kreativer und spontaner. Es ist nicht nur Ausdruck von Heiterkeit, sondern wirkt auf Körper und Seele.

Betrachtet man das Leid auf der Welt, ist einem eher zum Weinen als zum Lachen. Wie nahe liegen manchmal Tränen und Lachen beieinander? Vielleicht zaubert die nachfolgende Geschichte ein kleines Lächeln auf unser Gesicht:

Es war ein kleines Lächeln, das machte sich auf den Weg, um zu sehen, ob es nicht jemanden fände, wo es wohnen könnte. Es traf ein kleines Augenzwinkern, das auch nicht viel größer war. Sofort fühlten sich die zwei zueinander hingezogen. Sie gaben sich die Hand und zogen gemeinsam weiter. Sie waren noch nicht sehr weit gegangen, da trafen sie zwei kleine Lachfältchen. Die fragten, wohin der Weg ginge, und gingen mit. Da kamen sie in einen großen Wald, und unter einem Baum sahen die vier Freunde eine alte Frau sitzen, die allein war und sehr traurig aussah. Die vier verständigten sich kurz und guckten dann, ob die alte Frau noch Platz für sie hätte. Heimlich und lautlos versteckten sich die zwei Lachfältchen und das Augenzwinkern unter den Augen, und das Lächeln krabbelte in die Mundwinkel. Da kitzelte es die alte Frau, sie stand auf und merkte plötzlich, dass sie nicht mehr so traurig war, und sie ging hinaus aus dem Wald auf eine große Wiese, wo es hell und warm war.

Den ersten Menschen, den sie traf, schenkte sie befreit ein kleines, klitzekleines Lächeln, zwinkerte dabei mit den Augen, und die Lachfältchen fühlten sich richtig wohl.

Lachen wirkt ansteckend und tut gut. Durch ein kleines Lächeln tue ich auch meinem Nächsten etwas Gutes!

**Lachen und Lächeln sind Tor und Pforte,
durch die viel Gutes in den Menschen hineinhuschen kann!**

(Christian Morgenstern)



RÜCKBLICK

Pfarrwallfahrt

Gebet zum Beginn der Wallfahrt

Segne alle, die heute schwer aus dem Bett kommen,
die Angst haben vor der Arbeit und den Konflikten,
die sie am Arbeitsplatz erwarten.

Segne aber auch alle, die sich freuen auf ihre Arbeit,
die dankbar sind,
dass sie ihre Fähigkeiten für die Menschen einsetzen dürfen.
Und segne ihre Arbeit, damit sie zum Segen wird für andere.

Erinnere mich auch tagsüber immer wieder,
dass du bei mir bist.

Schenk mir im Gebet immer wieder heilsame Unterbrechung,
damit ich von dir her tue, was zu tun ist,
und frei bleibe von den Emotionen,
die durch die Konflikte immer wieder in mir hochkochen möchten.

Segne die Menschen, mit denen ich heute zusammentreffe,
damit ich das Antlitz Jesu in ihnen entdecke und behutsam und achtsam
mit ihnen umgehe,
dass ich an das Gute in ihnen glaube
und es durch mein Verhalten hervorlocken kann.

Am Montag, den 12. August 2013 jährte sich zum ersten Mal der Todestag
unseres langjährigen Pfarrers Mag. Franz Kostenwein. Daher führte uns
die heurige Wallfahrt nach Loretto und Stotzing.

Der Tag begann mit einem Gedenkgottesdienst in der Basilika Loretto.





Im Anschluss an die heilige Messe besichtigten wir die Kirche und Pater Stefan machte einen Streifzug durch die Geschichte der Basilika.

Die römisch-katholische Pfarr- und Wallfahrtskirche zur Unbefleckten Empfängnis steht zwischen dem ehemaligen Servitenkloster und einem weiträumigen Kreuzgang. Im Innenhof des Kreuzganges steht die Loretto-Kapelle. Im Jahre 1997 wurde die Kirche zur Basilika Minor erhoben.

Eine im Jahre 1431 erbaute Johanneskapelle wurde vermutlich im Jahre 1529 von den Türken zerstört. An deren Stelle erbaute der Grundherr Rudolf von Stotzingen um 1644 eine Kapelle nach dem Vorbild der Loretto-Kapelle in der Augustinerkirche in Wien. Er stiftete ein nach dem Urbild der Schwarzen Muttergottes von Loreto in Italien gearbeitetes Gnadenbild. Unter dem Grundherrn Franz Nádasdy erfolgte im Jahre 1651 die Grundsteinlegung für ein Kloster mit Kirche nach den Plänen des Baumeisters Anton Riebler. Im Jahre 1659 erfolgte die Versetzung der Gnadenkapelle an den heutigen Platz und die Kirche wurde geweiht. Nach einem Brand im Jahre 1683 wurde die Kirche durch Fürst Paul Esterházy wieder aufgebaut und im Jahre 1707 neu geweiht. 1738 wurde die Fassade mit geschweiften Volutengiebel und Dachreiter abgetragen und bis 1740 mit einer Zweiturmfassade ersetzt.



Die Zwiebelhelme sind im Jahre 1781 abgebrannt. Im Jahre 1787 wurde das Kloster aufgehoben und die Wallfahrt verboten. Erst im 19. Jahrhundert lebte die Wallfahrt wieder auf.

Der große barocke Bau wurde im 17. und 18. Jahrhundert errichtet. Die Doppelturmfassade ist eine breite zweigeschossige Wand mit Pilastergliederung mit mittigem Hauptportal.

Das Kircheninnere besteht aus vier Schiffsjochen unter einem Tonnengewölbe mit Stichkappen und hat seitlich korbbogige Arkaden, die sich zu Kapellen öffnen und niedrige Emporen tragen. Die Fenster sind östlich blind und westlich geöffnet. Es gibt im Kirchenschiff bis zur Höhe der Empore Stuckaturen aus der ersten Bauphase von 1650 bis 1670, welche Carlo Martino Carlone zugeschrieben werden. Die Gewölbezone ist nach dem Brand von 1683 vermutlich niedriger aufgebaut worden, und ist ohne Stuckdekor.

Der Hochaltar wurde im Jahre 1766 von Kavallerieoberst Johann Kipthay gestiftet und trägt ein Wappen des Fürsten Paul Esterházy, welcher der Stifter des ersten Hochaltars war.

Die Kapelle steht im Hof des Kreuzganges, und ist eine Nachbildung des sogenannten Hauses der heiligen Maria in der Gnadenkirche von Loreto in Italien. Der Ziegelbau mit in den Wänden eingelassenen Holzbalken mit Tonnengewölbe ist ein Rechteckbau mit Dachreiter mit Zwiebelhelm und wurde im Jahre 1644 errichtet, und im Jahre 1659 an die heutige Stelle versetzt. Der Raum wird durch ein Holzgitter geteilt. Vorne steht der Gnadenaltar mit Tabernakel und Leuchtern. Die Kommunionbank ist aus Stein. Hinten ist die sogenannte Schwarze Kuchl mit dem Gnadenbild der Schwarzen Madonna von Loreto aus dem Jahre 1644 mit der silbernen Krone von Philipp Prickler aus dem Jahre 1715.



Nach einer kurzen Kaffeepause besuchten die Pilger das Grab von Pfarrer Mag. Kostenwein, wo im Stillen seiner Gedacht wurde.



Die Trauer annehmen



Trauer und Traurigkeit gehören in jedes Leben. Wir kommen ohne sie nicht aus. In jedes Leben hängen sie sich. Auf jeder Straße unserer Tage sind sie anzutreffen. An vielen Kreuzungen unseres Lebens warten sie auf uns. In vielen Stunden nisten sie sich ein und bleiben beharrlich ein ungebetener Gast.

Trauer ist Schmerz und Ohnmacht, Leid und Ein-

samkeit, Aufbäumen und Angst, Lähmung und Starre, Schuld und Nacht, Zerrissenheit und Klage, Hilflosigkeit und Abschied.

Jesus ist gekommen, um die Trauernden zu trösten und um die zu heilen, die gebrochenen Herzens sind. Das ist die befreiende und auch lichte Botschaft in jede tötende und lähmende Trauer, das ist Sonne in alle Nacht der Traurigkeit, das ist Leben in jede Starre der Tränen. In jeder Trauer wohnt das Licht der Hoffnung, das Leuchten des Morgens und die Sonne der Auferstehung.

Nach einem kurzen Spaziergang durch die Gemeinde Stotzing feierten die Wallfahrer eine Gedenkandacht mit dem aus der Gemeinde stammenden Pfarrer Karl Opelka.



Anschließend ging es noch zur Bergkirche nach Eisenstadt.

Die Wallfahrtskirche "Maria Heimsuchung" wurde in den Jahren 1715 bis 1803 nach den Plänen von Fürst Paul I. Esterházy errichtet. Der Fürst selbst konnte den Spatenstich nicht mehr miterleben, er starb 1713 an der Pest.

Der heute ausgebaute Teil stellt lediglich das Presbyterium der geplanten Riesenkirche dar.

Das Hochaltarbild "Maria Heimsuchung" ist eine Kopie nach dem Dorffmeister-Bild aus dem Jahre 1797. Das Deckenfresko "Christi Himmelfahrt" stammt von Wolfgang und Christian Köpp, zwei Eisenstädter Freskenmaler. (1722) Auf der Empore steht die berühmte Haydnorgel (1797). Mehrere Messkompositionen wurden hier unter Leitung von Joseph Haydn uraufgeführt.



Unter dem Nordturm befindet sich die würdige, stimmungsvolle Begräbnisstätte Joseph Haydns - das Haydn Mausoleum. Die Grabstätte ist das Ziel unzähliger Musikliebhaber aus der ganzen Welt.

Erntedankfest Oktober 2013

Am Sonntag, den 6. Oktober 2013 feierte die Pfarrgemeinde das jährliche Erntedankfest.



Bei diesem kirchlichen Fest im Herbst danken wir für die Ernte des vergangenen Jahres. In den Pfarren wird es zu unterschiedlichen Terminen begangen. Meistens wird es zwischen Ende September – dem Michaelitag am 29. September – und Mitte Oktober gefeiert.



Allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die immer wieder dazu beitragen, dass das Erntedankfest gefeiert werden kann ein herzliches Vergelt's Gott.

Bei dem an das Erntedankfest anschließenden Pfarrkaffee wurde ein Betrag von **€ 237,--** gespendet.

**Zu den vergangenen und bevorstehenden Geburtstagen
wünschen wir
alles Gute, viel Glück und Gesundheit**

50. Geburtstag

| | |
|--------------------|------------------|
| PUTZ Beatrix Maria | am 06. Juli |
| SCHUH Hermann | am 26. Juli |
| HORAK Gabriele | am 28. Juli |
| ARTNER Andrea | am 18. August |
| WUKOVITS Gerhard | am 21. August |
| BÖHM Hans Peter | am 02. September |
| SCHRAMMEL Susanne | am 21. November |
| JANITSCH Ursula | am 10. Dezember |
| WIMMER Helmut | am 27. Dezember |

60. Geburtstag

| | |
|-----------------------------------|------------------|
| BAUER Hildegard | am 06. Juli |
| SCHUH Hermann | am 26. Juli |
| PASALIC Ljubo | am 07. August |
| FRIEDL Eveline Rosalia | am 28. August |
| STOCKER Gerlinde Maria | am 04. September |
| BARABAS Margarethe | am 10. September |
| WIEDEMANN Christine Theresia Anna | am 26. September |
| GUGLER Iris | am 26. September |
| PASKA László | am 06. Oktober |
| DIENSTL Harald | am 12. Oktober |
| BIRICZ Andrea | am 17. November |
| JANCIK Christine | am 24. Dezember |

70. Geburtstag

| | |
|-----------------|-----------------|
| PFALZ Robert | am 06. Oktober |
| DRAGANITS Helga | am 20. November |

80. Geburtstag

| | |
|------------------|------------------|
| KRENNERT Johann | am 13. August |
| MARASS Otto | am 21. August |
| REITGRUBER Maria | am 08. September |
| BANNY Eveline | am 25. Oktober |
| PRANDL Anna | am 21. Dezember |

85. Geburtstag

| | |
|-------------------------|-----------------|
| BANNY Leopold | am 23. November |
| HORVATH Magdalena Maria | am 26. November |

90. Geburtstag

WODITS Ludmilla

am 05. November

91. Geburtstag

OBERMAIER Anna

PUTZ Johanna

WENINGER Stefanie

am 17. August

am 01. November

am 09. Dezember

92. Geburtstag

STRASS Helene

am 26. November

94. Geburtstag

WENINGER Johanna

DANK Elisabeth

am 31. August

am 02. Oktober

ÜBERBLICK ÜBER DIE GOTTESDIENSTE BIS ZUM JAHRESENDE

| | | |
|------------|-------------------------|---|
| 26.10.2013 | 08.00 h Anschließend | Heilige Messe in der Leichenhalle Segnung der Gräber |
| 01.11.2013 | 15.00 h Anschließend | Heilige Messe in der Pfarrkirche Andacht beim Kriegerdenkmal |
| 22.12.2013 | 08.00 h | Bußgottesdienst |
| 24.12.2013 | 20.30 h | Mette |
| 25.12.2013 | 08.00 h | Heilige Messe |
| 26.12.2013 | 08.00 h | Heilige Messe |
| 31.12.2013 | 16.00 h | Jahresabschlussgottesdienst |

Termine für 2014

| | | |
|------------|---------|---------------|
| 11.05.2014 | 10.00 h | Erstkommunion |
| 31.05.2014 | 10.00 h | Firmung |



GOTT

Gib mir Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen,
die ich nicht ändern kann;
Gib mir den Mut,
Dinge zu ändern,
die ich ändern kann;
Und gib mir die Weisheit,
das eine vom andern
zu unterscheiden!

Impressum:

Eigentümer und Herausgeber: Röm.-Kath. Pfarramt Lackenbach
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer und Pfarrgemeinderäte
Druck: Eigenherstellung. Verlagsort und Anschrift: Bergstraße 30, 7322 Lackenbach
Tel.Nr. 0664/9555226, e-mail: pfarramtlackenbach@bnet.at
Aktuelle Ausgabe unter: www.gemeinde-lackenbach.at